

ÖKOLOGISCHE
FREIWILLIGENDIENSTE
KOPPELSBERG
im Jugendpfarramt in der Nordkirche



Koppelsberg, 01. März 2019

Stellungnahme des Trägers Ökologische Freiwilligendienste im Jugendpfarramt in der Nordkirche zum Antrag Drucksache 19/885 (neu) „Rahmenbedingungen für Freiwilligendienste verbessern“

Der Träger Ökologische Freiwilligendienste im Jugendpfarramt in der Nordkirche ist einer von zwei Trägern für das Freiwillige Ökologische Jahr in Schleswig-Holstein. Er ist seit 1991 anerkannt und betreut zur Zeit 110 landesgeförderte Plätze sowie 8 zusätzliche Plätze für junge Geflüchtete und 11 Plätze, die aus eigenen Mitteln der Einsatzstellen oder Sponsorenmitteln finanziert werden. Ab dem Jahrgang 2019/20 werden vom Land weitere Mittel für 20 zusätzliche Plätze zur Verfügung gestellt davon 12 beim Träger Koppelsberg.

Die Freiwilligen engagieren sich für ein Jahr im Natur- und Umweltschutz und der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. In diesem Zusammenhang werden von ihnen unter anderem zahlreiche Kinder- und Jugendgruppen betreut sowie Touristen auf Führungen und in Besucherzentren über die Schleswig-Holsteinische Natur informiert. Das heißt sie nehmen nicht nur selber an einem Bildungsjahr teil, in dem sie ihre Persönlichkeit entwickeln, Selbstwirksamkeit und Teamfähigkeit lernen und vieles mehr, sondern sie steuern auch durch praktischen Einsatz und als Multiplikator_innen einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Natur des Landes Schleswig-Holstein bei.

Aus Sicht der Träger sollte dieses Engagement der jungen Menschen eine breite Anerkennung erfahren.

Zu den einzelnen Punkten:

- Die FÖJ-Teilnehmenden setzen sich für ein Taschengeld und Zuschüsse für Unterkunft und Verpflegung ein Jahr lang für die Gemeinschaft ein.
- Viele der FÖJ-Teilnehmenden ziehen für das FÖJ das erste Mal von zuhause aus, sie kommen aus der ganzen Bundesrepublik und zum Teil aus dem Ausland. Sie haben deshalb ein großes Interesse daran, ihren neuen Wohnort mit allen seinen Facetten kennenzulernen. Dazu gehört ebenso der Besuch von kulturellen Veranstaltungen und Museen wie die Vernetzung mit anderen Freiwilligen in SH. Dazu sind deutliche Ermäßigungen sowohl beim ÖPNV als auch bei

Eintrittsgeldern eine wünschenswerte Unterstützung und Anerkennung ihres Engagements.

Die Ermäßigung beim ÖPNV dient zusätzlich dem Klimaschutz, da dadurch der Anreiz öffentliche klimafreundliche Verkehrsmittel zu nutzen, gestärkt wird.

- Eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit würde die Bekanntheit der Freiwilligendienste erhöhen und damit mehr junge Leute motivieren, sich für ein solches Jahr zu entscheiden. Sie würde aber auch die Anerkennung derjenigen verbessern, die solch ein Jahr absolvieren und wäre damit hilfreich zum Beispiel bei Bewerbungen für einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz.
- Entsprechend ist auch die einheitliche Anerkennungspraxis der Dienste durch die Universitäten eine wichtige Unterstützung des Engagements und zwar für alle Studiengänge, denn unabhängig von erworbenen Fachkenntnissen haben die Freiwilligen viele für ein Studium wichtige Voraussetzungen erlernt, zum Beispiel selbstständiges Arbeiten, Teamfähigkeit oder Selbstorganisation. In manchen Universitäten wird ein Freiwilligendienst auch als fachliche Qualifikation oder Praktikum anerkannt. Zum Teil gibt es auch Bonuspunkte bei der notenunabhängigen Platzvergabe. Das sollte weiter ausgebaut werden.
- Schon seit Jahren setzen sich die Sprecher_innen in Gremien und bei Gesprächen mit Politiker_innen für eine Befreiung von den GEZ-Beiträgen ein. Für junge Menschen, die für ihr Engagement nur ein Taschengeld erhalten sind die Gebühren eine erhebliche Belastung. Sie sollten ebenso wie Geringverdienende die Möglichkeit haben, einen erfolgsversprechenden Antrag auf Befreiung zu stellen.